



**Schwärmerische und Milde seiner Satzungen** gegen überaus viele Gläubige an, und seine zahlreihe Priesterchaft, seine Milderkeit gegen die ihm Untertanig zu machenden Fremden gelang es ihm nicht, die Pflichten an christlichen Danks zu erwecken, die Vertiefung zu fördern. Keusche Lehre blieb die Hauptsache; er mußte sich völlig dem physischen Genuß unterwerfen; nicht sein Gehalt, nur Namen und Formen festlich sich. So trat er im Grunde nur dazu bei, den Welt-übergläubigen zu verneinen.

Am 7. September kam aus Persien auch das neoriantische Christentum, eine von der griechischen Kirche abgewegte Richtung, nach China und soll sich großen Aufschwung gefunden haben. Auch der Mohammedanismus fand damals Eingang; sie vermehren beide noch weniger wie der Buddhismus das Volksein zu befehligen.

Am 13. September eroberten die Mongolen unter den Nachkommen Dschingis-Khans Sina. Dieser furchtbaren Waffen-mächtig, deren eigene Religion ein hoher Aberglaube war, hinderten mechanischerweise einer vollkommenen Zerknung; alle Religionen konnten sich in ihrem Reich frei bewegen. Daher entstand in Europa die Hoffnung, die Mongolen als Bundes-genossen gegen die mohammedanischen Türken, mit denen man damals in den Kreuzzügen kämpfte, zu benutzen und sie womög-lich dem Christentum zuzuführen. Die Päpste konnten zu den großen Mongolenkaisern Missionen, die freundliche Aufnahme fanden, so daß Gemeinden und selbst Bischofssitze errichtet werden konnten. In diesem großen Reich, (1261 bis 1368 ein Franziskaner-Bischof in China, „gibt es Menschen von allen Nationen unter dem Himmel und von allen Religionen, und man gestattet jedermann vollkommenen Freiheit in seinen Überzeugungen, denn sie haben die Ansicht oder vielmehr vernünftliche Meinung, daß jeder in seiner eigenen Religion selig werden könne.“ Die altchristlichen Missionare saßen die Eingeburgen umgeben und die besten christlichen Kirchengemeinschaften beherrschten sich fertig.

„Ihre Däuer war nur kurz bemessen. Die Chinesen verbarren im Haß gegen die mongolischen Herrscher; ererbte Scharen vereinigten sich unter einem durchwunderbaren Schick-sale emporgelungenen Herrscher, der die Feinde in ihre alte Heimat zurücktrieb und 1368 eine neue heimische Dynastie der Ming gründete. Das Christentum ging in diesem Stürmen zu Grunde.

Die Mings lebten zu dem alten Volkstum zurück, das seitdem die ihm damals geworbene Anhängerschaft beibehalten hat. Die Hauptstadt war bis 1411 Peking, dann erhielt Peking den ehemaligen Vorzug, die Residenz der Kaiser zu sein, zurück. Die Verwaltung erhielt ihre noch glückliche Verfassung mit starker Beamtenschaft, die eine mächtige Aristokratie bildete, und es gab eigentlich nur zwei Volksschichten, die herrschenden Beamten und das beherrschte Volk. Die Vererbung an den Stellen mußte durch Staatsprüfungen erworben werden; nur Beförderer des Konfuzius bekamen die Stellen. So gibt kein System der Autorität und Befehlserfüllung als der Glaube der „Höheren“ überall die leitenden ethischen Grundsätze, die auch das geistliche Leben durchdrangen, während daneben das gemeine religiöse Leben bei den Buddhasen wie bei den anderen in Formen und abergläubigen Spielereien seinen Ausdruck fand.

So zeigte das chinesische Volk eine wunderbare Kraft der Erhaltung bei seinem ursprünglichen Sein, und dieselbe Kraft offenbarte sich, vortrefflich und schließlich zugleich, in seinen anderen großartigen Kulturleistungen.

### Gutenberg und das Reich.

In allen zivilisierten Ländern, besonders natürlich in Deutschland, ist das Volk auf seinen großen Sohn ist, wird in diesen Tagen der 500. Geburtstag Gutenbergs feillich begangen. Wenn die Presse zur Verbreitung und Verallgemeinerung des schriftlichen Wortes gerade dieses Tages bedarf, so ist dies ein ständiges, denn die Schrift ist ein gewissermaßen ihren Säulen. Die ungenügende Verbreitung, die die Zeitungen gefunden haben, wäre ohne das Werk des großen Meisters völlig un-denkbar gewesen.

Man erinnert Gutenberg heute in zahllosen, feinstenwissenschaftlichen Museen; aber auch der Politiker hat Wohl, seiner in Dankbarkeit zu gedenken, weil Gutenberg's große Tat einen stillen, aber dann nicht minder bedeutenden Anteil an der Schöpfung des deutschen Kulturwertes hat.

Gutenberg ist geboren in einer Zeit, in der das Deutsche Reich mehr und mehr zerfiel. Der deutsche Kaiser existierte nur

nach dem Namen nach, die Städte schlugen sich mit der Ritter-schaft herum und die Hinterschaft mit den Fürsten. Der Un-friede, der über dem Reich waltete, war wenig geeignet, Wohlstand und Fortschritt zu bringen, und nur ein paar wenige Ausnahmestellen vertriehenes Gut, während die große Masse des deutschen Volkes in ständiger Verfallung dahinsiehte. Der Mann aber, dessen Leben in jene Zeit des Verfalls deutscher Macht und Herrlichkeit fiel, hat, wie wir nur wenig, dazu beigetragen, daß das Reich nach Jahrhunderten schwerer Leiden zu neuer Herrlichkeit erstanden ist. In jenen Zeiten der tiefsten Schmach Deutschlands wäre nur noch der Name „Deutsch- den Deutschen gen.-sam geblieben, — ein bloßer Schall, — wenn nicht die gemeinliche Gesellschaft der Form auch An-balt vertreten hätte. Sonst war nichts, was die Deutschen an ihre Stammesgemeinschaft erinnert hätte. Der württembergische Pfälzerkönig hatte zwei Jahrhunderte lang die deutschen Stämme untereinander verfeindet, den Bruder vom Bruder ge-trennt. Von einer gemeinsamen deutschen Politik war nicht die Rede, da die oberste Spitze, das Kaiserthum, völlig schmählich war. Die Fürsten aber hielten, was ihnen beliebt, und sie dachten nicht an das Reich, sondern jeder vor ihnen nur daran, wie er seine Hausmacht vergrößern konnte. Dabei kam es gar manchen Fürsten auch gar nicht darauf an, gelegentlich einmal mit dem Feinde des Reiches zu koalieren. So waren es nur Bildung und Kunst, die ein deutsches Gemeinheitsgefühl er-ziehlten. Wenn Festung in seiner „Magna von Bamberg“ die Brauberei des preussischen Offiziers mit der Würdigkeit des französischen Abenteurers kontrastiert, wenn Schiller schmerz-voll mahnte: „Ans Vaterland, aus theure, schließe dich an, das alle seit mit deinem ganzen Herzen,“ dann empfand der Deutsche noch, daß er ein Vaterland besaß. Und das Keisig'sche Kunst und Schiller's Wahmung bis in das Häuschen des Dorfchulmeisters und des Kantarnters drangen, dafür sorgte jene unerschütterliche Erfindung Gutenbergs. Auch heute haben Millionen von Deutschen nicht Gelegenheit, „Magna von Bamberg“ oder den „Zell“ von der Höhe her auf sich wirken zu lassen, aber sie fühlen für wenige Groschen die deutschen Meisterwerke in ihrem Kämmerlein lesen, und dann schlägt ihnen das Herz höher.

Die Verallgemeinerung und Verbreitung der Volkshilflichkeit ist dem deutschen Volk zu gute gekommen, wie feinen anderen. Vielleicht — hat die Eier, über den Rücken des Schattens nicht vergehen — hat die Eier, sich zu belehren, und die durch die Erfindung der Buchdruckerkunst so erleichterte Möglichkeit, sich auch das fremde anzueignen, den Deutschen zu dem Lerner und dem Anbeter fremder Sitte gemacht, der er nur allzu lange Zeit gewesen ist, und wodurch Deutschland auch politisch schwer gelitten hat. Aber schließlich war es doch der deutsche Schulmeister, der die großen, die Einigung herbeiführenden Siege erfochten hat. Es war die richtige Durchschmittsbildung, die vom höchsten Offizier bis zum letzten Mann im deutschen Heere vorwaltete, die dafür sorgte, daß die Wannezeit der deutschen Truppe nicht nur etwas äußerlich Ansehnliches war, und daß die Kenntnis fremder Landes und fremder Sprache dem deutschen Heere zu gute kam.

So hat Gutenberg's zu guter Erfindung mehr zur Ver-gründung des deutschen Reiches beigetragen, als man gemein-lich annehmen mag. Die Geschichte der Welt lesen sich nicht aus Schlochten, Friedensschlüssen und Tronbestimmungen zu-sammen, sondern diese, verborgene Quelle vereinigen sich zu dem breiten Strom, auf dem das Schiff entfährt. Guten-bergs Leistung ist eine dieser Quellen. Darum gedente das deutsche Volk immer in Dankbarkeit des Mannes, von dessen Erfindung wohl die ganze zivilisierte Welt Vortheil gezogen hat, Deutschland aber am allermeisten.

### Deutsches Reich.

#### Internationaler Wettbewerb.

Einer der Vorträge des Bundes der Landwirthe, Abg. Dr. Roesicke, läßt das Projekt eines internationalen Wettbewerbes am wirtschaftlichen Horizont aufstehen, indem er in der „Deutschen Tageszeitung“ folgendes ausführt:

Ein Vorbild bieten uns bereits die industriellen Spinnstoffe und Kartelle. Wir haben aber durch die großen internationalen Börsen veranlaßt, bisher allen nächsten Einfuhr-organisation des Handels eine geschlossene Verfassung zu geben, die in ihrer Entwicklung nicht aufhört, sondern in dem letzten Ziel: diese Verfassung zu einer Weltorganisation mit möglichst vielen Repräsentanten des Getreidehandels, dem Währungs-gewerbe, in zweckentsprechende Verbindung zu bringen, wie es

wie sie wirklich in der Stadt Halle während der letzten 25 Jahre bestanden, es gerade die Bürgermeister und der Stadtrath waren, die die Stadt in ihrer Entwicklung nicht aufhört, sondern in dem letzten Ziel: diese Verfassung zu einer Weltorganisation mit möglichst vielen Repräsentanten des Getreidehandels, dem Währungs-gewerbe, in zweckentsprechende Verbindung zu bringen, wie es

die Stadt Halle während der letzten 25 Jahre bestanden, es gerade die Bürgermeister und der Stadtrath waren, die die Stadt in ihrer Entwicklung nicht aufhört, sondern in dem letzten Ziel: diese Verfassung zu einer Weltorganisation mit möglichst vielen Repräsentanten des Getreidehandels, dem Währungs-gewerbe, in zweckentsprechende Verbindung zu bringen, wie es

beretit in einem guten Vorbild, im deutschen Spiritus zu erbe, mit bestem Geloge geföhren ist. Die so abgedachte Funktion eines zellenartigen Unterbau demo nicht weniger voraus, was andererseits einen organischen Zusammen-schluß der einzelnen, lokalen „Zellen“ zu einem national ab-geschlossenen Hauptkörper; endlich, in letzter, aber nicht weniger wichtiger Hinsicht eine Verlebendigung aller einzelnen nationalen Verbände untereinander durch gemeinsame Verfolgung einer beiführenderen Maßnahme. Die so gegebene Organisation wäre, so lange ein Verfallensschwung nicht geföhren einsetzt, nicht, besonders, vielmehr allen geeignet, eine unbedingt richtige und aufrechterhaltende Voraussetzung zu liefern. Zur Erreichung des Zieles ist die wichtigste Voraussetzung die Entlastung einer umfassenden und energiegelassen Propaganda, die sich die gleichzeitige Zuerücknahme aller der Konstitutionsstelle: des lokalen Zellenunterbaus, der nationalen Korporation und als letztes und ideales Ziel eine internationale Ver-fälligung von nationaler Organisation zur Organisation der anderen Nationen zum Ziele setzen muß. Bei dieser Fälligung bleibt die Nationalität wohl bevorzugt ganz im Wesentlichen in den internationalen Verbindungen des Groß-handels. Eine ohne die Erreichung auch der anderen Ziele kann nur Zellerfolge sein. Eine nach dem Prinzip der gemeinsamen Fälligung Gleichwertigkeit der einzelnen Zellen würde, was ohne weiteres einleuchtet, das vorkonstitutionelle Ziel der Preisbeeinflussung ebenso wenig erreichen können wie die beiden einlang geschiedenen bestehenden Verfallensformen. Andererseits könnte eine a priori geschlossene internationale Verfalligung nur dann zu Stande kommen, wenn nicht in der national abgeschlossenen Korporation für diejenige Organe zur Verfügung stehen, durch welche die allgemeinen Dispositionen bis in jeden einzelnen Produktionsbezirk hinein wirksam gemacht werden können.

Am bemerkenswertesten an diesen Darlegungen ist einleuchtend wohl nur die Erklärung des Herrn Dr. Roesicke, daß durch die zur Zeit in Deutschland bestehenden Getreideverfallens-Genossenschaften die Verheerung des Marktes zur dauernden „Er-zählung mittleren, den Produktionskosten entsprechender Preise“ nicht erreicht werden kann.

#### Politisches.

Ueber Pläne zur „inneren Kolonisation“ wird offiziös berichtet: Die Regierung will einen Teil der Mittel, welche durch den Verkauf von größeren, zum Privatbesitz geeigneten Domänen, namentlich in der Provinz Sachsen, gewonnen werden, zum Bau von Pflanzungen ansetzen und verwenden, welche dem Reich zu lange nicht wirksam sein würden, als dem bäuerlichen Betriebe erhalten werden sollen. Während bisher, wenigstens in den meisten Theilen der Monarchie, der Domänenbesitz des Staates fast ausschließlich aus Großgrundbesitz bestand, wird jetzt daneben das Domänenbauerngut eine beträchtliche Rolle spielen. Der Staat wird ja, wie es in der offiziellen Mitteilung weiter heißt, in der Lage sein, manches Bauerngut, welches andersfalls der Auffassung durch Nationalbanken angelegt wäre, in seinem Besitze zu erhalten. Mit diesen agrar- und sozialpolitischen Zielen sollen sich aber auch nationalpolitische verbinden, indem man darauf Bedacht nehmen will, auf dem hier in Rede stehenden Wege das Deutschtum in den nationalgemischten Grenzgebieten zu stärken.

\* Zum Präsidenten der Centralgenossenschaft als Nachfolger des verstorbenen Herrn von Duenes ist der bisherige Direktor des Instituts, der nationalökonomische Reichsarchivar Herr von Wahlenberg, Dr. S. L. von H. ernannt worden. Ferner ist zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium der Ministerialdirektor Dr. K. K. ernannt worden; seine Ernennung steht unmittelbar bevor. In seine Stelle soll, der „M. B.“ zufolge, der Geh. Oberregierungsrath v. Bremen treten.

#### Verwaltungsstatistisches.

\* Die offiziellen „Ber. Vol. Nach.“ nehmen sich im Interesse des Kartoffelbaues der Verwendung von Euro-päen bei der Bierbereitung an. Sie schreiben: Von sachkundiger Seite wird behauptet, daß trotz der bestehenden Verbotbestimmungen die Verwendung von wirtlich aus Europa her-gekommenen Euro-päen bei der Bierbereitung in manchen Gegenden, in denen die Bevölkerung sehr gering ist, nicht zu vermeiden ist. In diesen Gegenden ist die Bevölkerung sehr gering, in denen die Bevölkerung sehr gering ist, nicht zu vermeiden ist. In diesen Gegenden ist die Bevölkerung sehr gering, in denen die Bevölkerung sehr gering ist, nicht zu vermeiden ist.

Verbesserungen im Anwesen — dies sind Ertragsverlusten, die einer entliehenen fortgeschrittenen Politik der ländlichen Bevölkerung werden, die in der Entwicklung nicht aufhört, sondern in dem letzten Ziel: diese Verfassung zu einer Weltorganisation mit möglichst vielen Repräsentanten des Getreidehandels, dem Währungs-gewerbe, in zweckentsprechende Verbindung zu bringen, wie es

Damit schließt Prof. James seine 42 Seiten lange Ab-handlung. Wie in den vorhergehenden Abhandlungen, so ist auch im übrigen seine Beurteilung der hiesigen ländlichen Verhältnisse äußerst wohlwollend, viel mehr jedenfalls, als man sie in hiesigen Bürgerkreisen zu hören gewohnt ist. Daß er so wenig anzulegen fand, mag in der That an seiner gerechten Berücksichtigung mancher unvollständigen Verhältnisse liegen, z. B. was die Strohverbreitungen betrifft, wobei unsere Stadt nicht so unterliegt war von großen kapital-trägen Strohverbreitungen und regerer Aus-pflanzung, die andererseits durch Häuererwerbungen und Neubauten ganze Straßen in wenigen Jahren umwandeln. Etwas sonderlich wirkt es dagegen, sogar die Pfälzerungsverhältnisse mit besonderer Anerkennung erwähnt zu finden — sind es doch gerade diese mit der Unruhe, daß noch nicht der geringste Versuch mit verständigstem Strohverfallens hier gemacht ist, was den Fremden, und käme er nur von Leipzig herüber, wenig angenehm betrifft. Auffallend ist es, daß Prof. James bei seinem wiederholten Aufenthalt in Halle nur den Einwand der Unrichtigkeit unserer Behörden empfing, über die Initiative und Regsamkeit der Bevölkerung in öffentlichen Angelegenheiten sich dagegen vollständig auszeichnet. Hoffen wir, daß auch in diesem Punkte sich ein späterer Besuch Halle's einen vortref-flichen Einwand machen werde.

Dr. Franz Rühl.





# Paul Sehauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von  
Wertpapieren.  
Annahme und Verzinsung von  
Spar-Einlagen (Depositen).

Check-Conto-Corrent-Verkehr.  
Wechsel-Wechsel-Domicilstelle für Wechsel.  
Einlösung von Coupons etc.

Hypotheken-Vermittlung.  
Verloosungs-Centrale.  
Privat-Tresore  
(einzeln vermietbar).

## Installationen - Geschäft



für  
Elektrotechnik,  
Licht,  
Sichtanlagen,  
Licht,  
Strahlungen,  
Sonnenschutz,  
an die städtische  
Centrale,  
Telephon,  
Haus-  
telegraphen,  
Blitzableiter.  
Großes Lager  
aller Bedarfs-  
artikel.

**K. Rast,** Elektrotechniker,  
Geißestr. 28,  
Dersdr. 169.

## Wer reisen will,

versäume nicht, sich vorher  
mit dem neuesten  
Künstler-  
Ansichts-Postkarten  
seiner Reise zu versehen.  
Ausführlicher Katalog auf Verlangen  
gratis und franco.  
G. Schaberow, Berlin O,  
Gortraudenstrasse 17,  
Reise-Ansichtspostkarten-Verlag.

## Größenöfen

(sowie alle Stiegarbeiten)  
liefernt  
**A. Möbius,**  
Mitterstr. 5.

Erdbeerstr. 23, Gr. Märkerstr. 23.



## Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittels Hochdruck oder Abdampf - Niederdruck - Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Regulator und Ventilationsregulierung der einzelnen Zonen, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme für Privats, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trockenanlagen für gewerbliche Zwecke, Dampföfen, Warmwasserbereitungen etc., sowie Ausführung von Reparaturen.

**Dicker & Werneburg,**

Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.



**Goldfüllfeder** mit 14 kar. Feder  
Stück Mark 6.00.

**Aug. Weddy,**  
Leipziger Str. 2122.

Eine Füllung genügt bei täglich mehrstündigem Gebrauch 10-14 Tage.

## Hannoversches Sporthaus

**H. Sundmacher**

Vertreter: **Hermann Weise**

**Cigarren-Geschäft**

am Central-Bahnhof.

Fernsprecher 1022.

Zur kostengünstigen Capitals-Anlage  
empfehlen wir  
gute Hypotheken in jeder Höhe  
und sichere, bis 1909 unföndbare  
**4% Hypothek-Pfandbriefe.**  
**Ernst Haassengier & Co., Halle a/S.**

## Julius Becker, Bank-Geschäft.



### Zur Reisezeit

empfehle ich in meiner Stahlkammer unter eigenem, doppelten  
Verföndnis des Wierichers geföndelte Schraufschlößer zur Aufbewahrung  
von Reisepapieren, Dokumenten und Schmuckgegenständen.  
Wiederholpreis pro Jahr 10 Mark,  
1/2 : 6 :  
1/3 : 4 :  
1/4 : 3 :  
Alb. Bee, Pritzsch, Monat 2 :  
**Julius Becker,**  
Bankgeschäft, Martinsberg 9.

### 4% Königsberger Stadtanleihe.

Beidnungen auf obige, am Dienstag den 26. Juni zur Ausgabe  
gehörende Anleihe nehme ich zum Kurse von  
**97 3/4**  
kostenfrei entgegen. Die Annahme der Stücke kann bis zum  
15. Juli ex. hinausgeschoben werden.  
**B. J. Baer, Bankgeschäft,**  
Halle a/S., Schulstr. 64.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: B. König in Halle.

## Naumann's \* Fahrräder

sind die  
besten!

2000 Arbeitskräfte.  
Täglich  
Produktion:  
30 000 Fahrräder.  
Im Gebrauch:  
200 000  
Fahrräder.

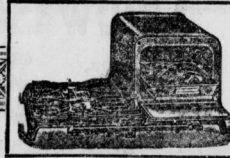


Vertreter:

**Otto Giseke Nachf.,** Inh.: **Oscar Schill,**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 83.

## Junker & Ruh-Gaskocher

Neuheit:  
Doppelbrenner mit einem Hahn D.R.P.  
Verblöfend geringer Gasverbrauch.



Umlegbare Bratöfen!  
Gröste Ausnützung der Kochplatte.

Niederlage bei:  
**Hempelmann & Krause.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Wendel.

# KNA

ben-Sweater-Blousen,  
waschbar,  
sehr leicht und praktisch.  
Strumpfwaren.  
**Georg Köhler,**  
Ziehnstr. 16.

Das größte  
Ein- und Verkaufsgeschäft  
neuer und gebrauchter Möbel.  
Laden, Contoir u. Restauration  
Einrichtungen von

**Friedrich Peleke,**  
Geißestr. 25, Telephon 2450,  
empfeilt sein reiches Lager  
ganzer Ausführungen  
sowie einzelner Möbel.  
Billigste Preise.  
Beste Bedienung.  
Transport frei Haus oder auf  
Verpackt frei Bahnhöfe Halle.



Badewannen  
von Zint u. Gußeisen,  
enailirt,  
Kinder-Bade-  
wannen,  
Circulations-  
Badewannen,  
Arm-, Fuss-,  
Kumpf-  
schwannen,  
Sitz-Bade-  
wannen,  
Bäder mit  
Bettentlastungs-  
einrichtung,  
Zimmer-  
Closets mit u.  
ohne  
Hülfs-  
einrichtung.  
Eiserne  
Wasch-  
maschine  
in Gummireifen.  
Wih.  
Heckert,  
Gr. Märk-  
str. 62.

Unvergleichlich  
nutzbringend und haltbar stud  
**Gustav Lustig**  
echt einheimische  
Monopol-  
**Mandarindaugen**  
günstig,  
gesch.  
das Pfd. Mark 2.50  
Daunen, wie alle inländischen, garantiert  
neu, 3-4 Pfd. zu grossem Oberhalt aus-  
reich. Viele Anerken. Verpack. un-  
schonst. Versand nur allein von der  
Bettlederfabrik m. elektr. Betrieb  
Gustav Lustig, Berlin 1,  
S., Prinzestr. 48.



Das Meisterwerk  
der Technik  
**Staffelrad**  
D.R.P.  
102981  
**Rad**  
Staffelradwerke Köln  
G.m.b.H. Köln a. Rhein  
Spezialfabrik für kettenlose Räder.  
Vertreter:  
**Otto Giseke Nachf.,**  
Inh.: Otto Schill,  
Fahrrad- u. Nähmaschinenhdlg.,  
Gr. Steinstr. 83.

Mit Beilblatt und Unterhaltungsblatt.